Hier wird auf Infrastruktur und Wachstum gebaut

von Frank Hesse, IHK

Der Nutzen von Investitionen wird besonders deutlich in der Bauwirtschaft. Jeder investierte Euro löst hier oftmals ein Vielfaches an Nachfrage aus. Das ist auch die Erfahrung der Echterhoff Bau-Gruppe, die seit 150 Jahren Verkehrsinfrastruktur voranbringt.

Investition in Infrastruktur: Wachstumsfaktor für das Unternehmen und für die Regionen, in denen gearbeitet wird.

„Seit der Gründung im Jahr 1860 ist der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur der Kern unserer Unternehmenstätigkeit“, erklärt Thomas Echterhoff, Geschäftsführender Gesellschafter der Echterhoff Bau-Gruppe. Schon der Gründer Gottlieb Diedrich Echterhoff führte kleinere Tiefbauarbeiten im Rahmen des Bahnausbaus zwischen Osnabrück und Ibbenbüren auf eigene Rechnung aus. Ausgehend von Erd-, Gleis-, Straßen- und Wasserbauarbeiten wuchs die Gruppe kontinuierlich in den Bereichen Ingenieur- und Brückenbau sowie Kanal- und Leitungsbau und Spezialtiefbau. So bot die Wiedervereinigung die Chance, auch in den neuen Bundesländern mit der Tochterfirma Echterhoff Bau GmbH in Dessau tätig zu werden. Und auch im Ausland ist Echterhoff aktiv, beispielsweise seit 1999 mit einem Tochterunternehmen für schlüsselfertiges Bauen in Posen.

Heute gehört die Unternehmensgruppe mit rund 400 Mitarbeitern und einer Bauleistung von knapp 100 Millionen Euro nach Angaben von Echterhoff zu den größeren deutschen Bauunternehmen in Familienbesitz, mittlerweile in fünfter Generation. Der Schwerpunkt des Betriebs liegt mit 60 % des Umsatzes im Ingenieur- und Brückenbau. Zweitgrößter Umsatzträger ist der Kanal- und Spezialtiefbau. Große Aufträge für den Bau von Verkehrswegen (Straße, Schiene und Wasserstraße) werden heute mit Kooperationspartnern in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt. Die restlichen Aktivitäten entfallen auf den Schlüsselfertigbau und die Projektentwicklung.

Hoher Wachstumseffekt

Der Ausbau der Infrastruktur war dabei nicht nur Grundlage des Wachstums der

Neue Wege: Große Aufträge des Baus von Verkehrswegen werden mit Kooperationspartnern in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt.

eigenen Firmengruppe. „Investitionen in die Infrastruktur sind vielmehr die Grundlage für Wachstum in Deutschland und in unserer Region“, ist Echterhoff überzeugt. Das belegt auch ein aktuelles Forschungsprojekt des RWI für das Bundesfinanzministerium. Danach kann bei Verkehrsinfrastrukturinvestitionen in Höhe von 1 Mrd. Euro im Durchschnitt von einem Wachstumseffekt von 3,1 Mrd. Euro ausgegangen werden.

Echterhoff, der auch Mitglied der IHK-Vollversammlung ist, begrüßt daher, dass sich die IHK in einer Entschließung für Zukunftsinvestitionen ausgesprochen hat. Dabei sieht Echterhoff zwei Herausforderungen. Zum einen fehle der öffentlichen Hand häufig das Geld zur Umsetzung notwendiger Verkehrsprojekte. Hier bieten Partnerschaftsmodelle zwischen privaten Anbietern und der öffentlichen Verwaltung Lösungswege. Zum anderen gefährde der zunehmende Widerstand von Teilen der Gesellschaft gegen Zukunftsinvestitionen den Vorsprung Deutschlands. Das Bahnprojekt Stuttgart 21, bei dem sich das Unternehmen Aufträge im Ingenieurtiefbau erhofft, sei ein Beispiel für überlange Planungs-, Genehmigungs- und Finanzierungsvorläufe, die letztendlich in Verbindung mit einem schlechten Kommunikationsmanagement zu diesen gesellschaftlichen Konflikten führe. Auch im IHK-Bezirk würden Zukunftsprojekte häufiger von Bürgerprotesten begleitet. „Leider äußert sich der Widerstand oft erst in einer späten Phase nach Abschluss der formellen Beteiligungsmöglichkeiten. Im Ergebnis werden wichtige Vorhaben verzögert oder gar verhindert“, bedauert Echterhoff. Nach seiner Auffassung sollten demokratisch legitimierte und gerichtlich bestätigte Projekte im Sinne von Verlässlichkeit zügig realisiert werden können.

Investitionen in Köpfe

„Investitionen in Infrastruktur sind aber nur ein Baustein für mehr Wachstum“, betont Echterhoff. Mindestens genauso bedeutsam seien Investitionen in Köpfe. Daher hat das Unternehmen kürzlich zum 150-jährigen Jubiläum der Stammfirma Gebr. Echterhoff die Stiftung Hochschule Osnabrück mit einer Zustiftung von 100 000 Euro unterstützt. Damit soll der neue duale Studiengang „Baubetriebswirtschaft“ gefördert werden. In diesem Studienprogramm, das unter Mitarbeit von Helmut Echterhoff, dem Beiratsvorsitzenden der Echterhoff Bau-Gruppe, entwickelt und von Partnern wie der IHK, dem Bauindustrieverband, der HWK und den Berufsbildenden Schulen unterstützt wird, studieren derzeit 44 junge Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungsberufen im Bauhauptgewerbe.

„Dies ist ein Beitrag, um dem Fachkräftemangel am Bau entgegen zu wirken“, sagt Echterhoff. Auch im eigenen Unternehmen betreibt die Echterhoff Bau-Gruppe intensiv Ausbildung. Dies beweisen die über 40 Auszubildenden. „Die Investition in den Nachwuchs ist gut angelegt. Denn nur mit kompetenten Mitarbeitern ist Erfolg möglich“, ist Echterhoff überzeugt.

Investition in Wissen: Zum Jubiläum überreichte Thoma Echterhoff (r.) einen Scheck an Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram.